

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verkaufspreis: Die 6gespaltene Seite kostet 15 Pfg. oder deren Raum 15 Pfg. Abonnement pro Zeile 30 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Fernsprech-Anschluss Nr. 30.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 7639.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von A. Lemb in Braubach a. Rhein.

Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und einmal „Kalender.“

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.

Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk.

Von derselben frei ins Haus geliefert 1,92 Mk.

Nr. 155.

Dienstag, den 7. Juli 1914.

24. Jahrgang.

30 englische Kriegsschiffe mobil!

(Von unserem Marinemitarbeiter.)

Es ist ein wahrer Segen, daß wir augenblicklich nicht in einer jener aufgeregten Zeit, in der die Engländer ihre Grenztruppen nur noch mit scharfer Munition versetzen, die Engländer die Nordsee nach deutschen Kriegsschiffen mit ihren Torpedobooten absuchen, die ganze Kavalleriedivisionen bis an die Grenzsteine versetzen, wäre es wirklich „losgegangen“, wenn man so sagen würde wie heute. Heute, 1914, gibt es keine mehr eine Nacht (das Deutsche Reich) ungeschützt, die nicht die letzte Bereitschaft in Österreich-Ungarn sind die großen bosnischen Schiffe abgelegt: die Leute bleiben aber unter den Engländern hat mehrere Reservejahrgänge ein- und England mobilisiert ein Millionenheer. Und kommt auch England und bemannt in der Zeit vom 25. bis zum 25. Juli seine gesamte Flotte, soweit sie über dem Atlantik und nicht gerade gedockt wird: 493 Kriegsschiffe, darunter allein 55 große Schlachtschiffe, werden mobilisiert mit Besatzung ausgerüstet.

Unter gewöhnlichen Umständen ist in allen Marinen der Welt nur ein Teil der Flotte aktiv, während der Rest in Werften liegt, auf dem „Werftfriedhof“. Auch hier hat ja im Kriegsfalle viel mehr Einheiten, als in Frieden, und sie sind auch dann stärker besetzt, haben mehr Munition. Nur gelegentlich werden kleine Probefahrten mit „Kriegsschiffen“ Verbänden unternommen. Eine Probemobilisierung der gesamten Flotte, wie sie in England vorgenommen wird, kennen wir überhaupt nicht. Selbst das kleine Griechenland beruft heute eine große Anzahl Reservejahrgänge ein, ohne daß man ihm das beweisen könnte, es geht auf unmittelbare Eröffnung der Feindseligkeiten aus, aber wenn wir einmal auch nur auf die drei Armeekorps auf Kriegsfuß setzen oder einen Reservegeschwader mobilisieren, dann würden wir sofort spitzige Anfragen über den Zweck dieser Maßnahmen erhalten und wenige Tage später würden schon Kanonen an der Grenze donnern. Denn das ließe niemand anstreben, daß die heimtückischen Deutschen uns überall im Sinne haben, wenn sie rufen. So ist es allein in Europa denn zu besonderer Zurückhaltung gezwungen.

Die Probemobilisierung der englischen Flotte hat heute wirklich nichts Bedrohliches. Man weiß, daß das kleine Griechenland beruft heute eine große Anzahl Reservejahrgänge ein, ohne daß man ihm das beweisen könnte, es geht auf unmittelbare Eröffnung der Feindseligkeiten aus, aber wenn wir einmal auch nur auf die drei Armeekorps auf Kriegsfuß setzen oder einen Reservegeschwader mobilisieren, dann würden wir sofort spitzige Anfragen über den Zweck dieser Maßnahmen erhalten und wenige Tage später würden schon Kanonen an der Grenze donnern. Denn das ließe niemand anstreben, daß die heimtückischen Deutschen uns überall im Sinne haben, wenn sie rufen. So ist es allein in Europa denn zu besonderer Zurückhaltung gezwungen.

Im Kampf erstarkt.

Roman von Heinrich Köhler.

Fortsetzung. Nachdr. verboten

„Rache — ja!“ Ein dämonischer Blick ging aus den Augen des schönen Weibes, es war ein Augenblick, als hätte die Flamme darin dieselben verzehrt. „Rache — wer das Mittel dazu in die Hand gäbe, der würde auf Erkenntlichkeit rechnen!“

Die geschlossenen Lider hoben sich langsam über den glühenden Augen und ein Blick ging aus diesen zu dem Gegenüberstehenden, in dem ein Schmachter, eine Verleumdung lag, die ihn auffringen und freudig die schöne Frau, die mit der Quaste der Chaiselongue spielte, erwidern ließen. Sie überließ sie ihm einige Sekunden, dann sah sie sie mit einem vielsagenden Nicken zurück.

„Rache!“ sagte er nach einem tiefen Atemzuge, „ich habe ein Mittel zur Rache in der Hand geben, das Sie mitten in das Netz treiben können, das ich zum Opfer erkor. Ob, es ist eine recht einfache, etwas pikante Geschichte, sie beginnt in einem kleinen Salon.“

Die Erzählung, die er dann der Dame vortrug, nahm eine ganz besondere Aufmerksamkeit in Anspruch und in dem Augenblicke, als er wiederholte dämonisch auf: der Abdruck des Besuchers später zuteil wurde, war ein wunderbarer sehr lebenswärtiger.

Die üblichen der Winterzeit vorangehenden Bitten waren abgelehnt worden, auch die Reinbachsche Familie ließ denselben nicht entziehen. Wenn auch Martha sich nicht von demselben vollständig abblenden ließ, so konnte sie doch auch nicht von demselben vollständig abblenden. Unter diesen Umständen mußten die Besuche, die im Reinbachschen Hause gemacht wurden, erwidert werden.

Unter diesen Umständen mußten die Besuche, die im Reinbachschen Hause gemacht wurden, erwidert werden.

soit der allgemeinen Verantwortung verlegt, eine ist unmögliche Leistung. Schon jetzt können sie ihre 55 Schlachtschiffe während der Probemobilisierung nur unter der Bedingung voll besetzen, daß sie nicht nur eine gewaltige Zahl Reservisten einberufen, sondern auch den letzten Mann aus den Marineschulen und technischen Instituten an Land heranziehen. Aber sie werden es gerade noch schaffen. Und das wollen sie, um anderen Leuten Sand in die Augen zu streuen, um den Völkern Europas zu demonstrieren: Seht, wir können jederzeit unsere mächtige Flotte kriegsbereit haben! Vielleicht ist es der letzte Augenblick, wo es ihnen möglich ist.

Der Gedanke, dieses Instrument auch gleich im Ernstfall anzuwenden, zum Kriege, liegt ihnen sicherlich fern, wir können also völlig beruhigt der Sache entgegensehen, zumal da auch wir in diesen Sommermonaten in erhöhter Bereitschaft stehen, wie immer. Aber trotzdem hat diese allgemeine Sucht der europäischen Mächte, ihr Mobilisieren zu beweisen, natürlich gewisse Gefahren. Man schlägt eher los, wenn man den Degen gezogen hat, als wenn er noch in der Scheide steckt. Und die fieberhaft gesteigerte Spionage aller Länder beweist jedenfalls, daß niemand dem anderen über den Weg traut, daß jedermann es für notwendig hält, den Nachbar sozusagen unter Polizeiaufsicht zu halten.

Österreichs Thronfolgerin.

Erzherzogin Rita von Bourbon-Parma.

Op. Wien, im Juli.

Das Drama von Serajewo, dem der bisherige Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin zum Opfer fielen, hat ein junges Paar, den Erzherzog Karl Franz Josef und die Erzherzogin von Bourbon-Parma aus dem Halbdunkel zurückgezogener Existenz an das Licht der politischen Verantwortlichkeit gezogen.

Wer hätte noch vor wenigen Monaten dem prinzipal Paare, das sich so ungezwungen gab wie Schüler in den Ferien, zu sagen gewagt, daß ihm in Bälde auf einem Strom von Blut der Thron entgegenkommen würde? Man sah das Paar vor kurzem unter den Badegästen in Bieregio in Italien. Er hochgewachsen, blond, ernst und hinter dem Kiefer ein wenig lächelnd, in bürgerlicher Kleidung, mit der Chauffeurmütze auf dem Kopf. Schwermützig, zart die Erzherzogin Rita, mit den großen, schwarzen Augen in dem feinen Gesichtchen, ein reizendes Figürchen, dahinschwebend im Wirbel des Tanzes, dem sie sich mit Leidenschaft hingab, während die feinen Halsfedern erzitterten. Die Prinzessin lächelte, lächelte mit einer geradezu kindlichen Freude, wenn sie den Arm um ihren jungen Gatten schlang.

Als Kind spielte sie oft in Pianore während der Sommerferien mit einem zarten freundlichen Ansehen, dem jetzt auch die Last der Krone wohnt. Es war Boris, Kronprinz von Bulgarien, der Sohn der inzwischen verstorbenen ältesten Schwester der Prinzessin Rita. Boris war damals ein schwächliches Kind, dessen schöne große Augen immer lächelten, und der kleine Liebchen in einer unverständlichen Sprache sprach: er war fast immer in der

Gesellschaft Rita, die er die beste und freundlichste seiner kleinen Tanten nannte. Oft sah man die junge Prinzessin mit Boris auf den Wiesen und an den Gräben, und die jungen Bauernmädchen schenkten ihnen Blumen und plauderten mit ihnen. Der verstorbene Herzog Robert von Parma, Ritas Vater, wünschte, daß seine Kinder — er hatte deren nicht weniger als neunzehn — allen Menschen gegenüber sich freundlich und höflich zeigen sollten; sie unterhielten sich denn auch mit aller Welt und hatten für jeden ein liebenswürdiges Wort. Oft sah man die junge Prinzessin, demütig in Schwarz gekleidet und andächtig betend, mit den Kirchenproportionen gehen.

Als sie sich mit dem Erzherzog Karl Franz Josef von Österreich verlobte, gab es Leute, die daran zweifelten, daß Prinzessin Rita einstmal Kaiserin werden würde. Sie behaupteten, daß die Kinder des jetzt ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand eines Tages doch vielleicht anerkannt werden würden; aber dann sagte man wieder, daß die Prinzessin Rita doch wohl einst auf dem Throne sitzen würde, sonst würde ihr wohl der Kaiser nicht ein so prächtiges, für eine einfache Erzherzogin ganz ungewöhnliches Geschenk gemacht haben. Als sie sich mit ihrem Bräutigam nach Lucca begab, ging sie an das Grab der heiligen Rita, um zu beten, und an ihrem Hochzeitstage ließ sie an diesem Grab Weisen lesen; und sie weinte. Dann aber wurde sie wieder fröhlich und blühte sorglos und lächelnd in die Zukunft; sie, die immer Sportfreundin gewesen war, eilte von einem Flugfeld zum andern, bis man eines Tages hörte, daß sie mit ihrem jungen Gatten sich im Aeroplan in die Lüfte geschwungen habe. Im Grunde ihrer Seele aber hatte die Prinzessin Rita trotz alledem ein bißchen Melancholie; von Zeit zu Zeit schien sie ganz von Schmerz ergriffen zu sein; vielleicht hatte sie von ihrer Mutter, der Prinzessin Maria Antonia von Braganza, die Traurigkeit und die Nachdenklichkeit geerbt.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* **Santenstandbericht.** Das warme, trockene Wetter der letzten Woche ist nach dem amtlichen Bericht gut für die Heuernte gewesen. Der Weizen hat meist gut abgeblüht, und da der Frost mehr und mehr zurücktritt, so kann im allgemeinen von einer Besserung der Ernteausichten gesprochen werden. Der Roggen hat bei vielfach dünnem Stande meist gut angelegt und geht allmählich der Reife entgegen. Von den Sommerfrüchten hat die Gerste sich günstig entwickelt und verspricht eine befriedigende Ernte. Weniger gleichmäßig laufen die Berichte über den Safer, der zum Teil dünn steht, auch vielfach kurz im Stroh geblieben ist. Für den Nachwuchs des Klees und der Wiesen beginnt es in den östlichen Gebieten und teilweise in der Provinz Brandenburg allmählich zu trocknen zu werden; sonst sind die Aussichten für den zweiten Schnitt nach der vorangegangenen Feuchtigkeit bisher recht günstig. Die Hackfrüchte haben sich bei dem warmen trockenen Wetter erholt und ihren Stand gebessert. Bei den Rüben zeigt sich allerdings stellenweise immer noch viel Unkraut. Wie bei den Rüben, so ist auch bei den Kartoffeln der Stand des Wachstums gegenüber anderen Jahren zu Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden.

mit einer an Schonung grenzenden Rücksichtnahme, aber sein wärmeres Empfinden neigte sich offenbar der alten Freundin Martha zu, mit der er, wenngleich diese Erna bei seinem Besuche, vielleicht aus einer inneren Abneigung, immer um sich zu halten suchte, doch manche Stunde des Alleinseins fand. Vielleicht hatte das seine instinktive Gefühl für Herzensregungen, das man dem weiblichen Geschlecht nachsagt, auch Erna verraten, was in der Seele der älteren Freundin vorging, und da ihr ihr Zimmer neben dem Marthas eingeräumt war, so ergab es sich ganz natürlich, daß sie die beiden öfter allein ihrer Unterhaltung überließ, ohne daß dadurch die Forderungen der Konventionen wesentlich verletzt wurden.

In den Salons der Komtesse fand eine große Abendgesellschaft statt, zu der auch die Familie Reinbach und Erna geladen waren. Georg war zurückgeblieben und hatte es unentschieden gelassen, ob er später nachkommen werde, der größte Teil der Eingeladenen schien schon versammelt, als der alte Baron mit den beiden jungen Damen eintraf. Die Herren, deren viel weniger als Damen waren, standen nach der seltsamen Sitte, den Tee in dieser Stellung einzunehmen, mit ihren Tassen umher, während die Damen in Gruppen oder paarweise auf den seitlichen Polstermöbeln Platz genommen hatten. Die Komtesse unterzog sich in Affizienz ihrer Tante in der ihr eigenen bezaubernden Lebenswürdigkeit den Pflichten der Hausfrau; sie eilte dem Baron entgegen und bewillkommnete ihn in zuvorkommendster Weise. Während sie ihn einer Gruppe von Herren zuführte, wußte sie Martha sehr geschickt in ein Gespräch zu verwickeln und unter diesem zu einem Sofa zu einigen Damen zu führen, was diese als eine zarte Rücksicht auf ihr Fußgebrechen sich deuten durfte.

Fortsetzung folgt.

Keinerlei Änderungen infolge des Attentats.

Wien, 8. Juli. In der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns wird infolge des Todes der Erzherzogs keine Veränderung eintreten. Diese Politik wird in Gemäßheit der Befehle des Kaisers Franz Josef vom Grafen Berchtold geleitet, welcher in allen wichtigen Fragen mit den österreichischen und ungarischen Premierministern in fortwährender Verbindung bleibt.

Die serbischen Bajonette!

Warum Kaiser Wilhelm nicht kam.

Unstimmigkeiten bei der Beisetzung.

Neuer Kassenärztestreik.

Über 100 Ärzte stellen die Tätigkeit ein.

Berlin, 6. Sept.

Die mexikanische Komödie.

Suerta wiedergewählt.

Meriso, 6. Sept.

Änderungen im Kaiserlichen Haushalt.

Bon

H. Edgar Kleusmann.

Es gibt kaum einen zweiten modernen Herrscher, der so genau Bescheid weiß in seinem Haushalt wie unser Kaiser. Wie er der erste Hohenzoller ist, der die im Erdgeschoß des Berliner Schlosses gelegene Küche besucht und eingehend beschäftigt hat, gab es wohl seit Friedrich dem Großen keinen preussischen Monarchen, der mit solcher Siderheit und Genauigkeit die Rechnungen des Haushalts prüft, wie Kaiser Wilhelm II. Als Prinz war unser jetziger Kaiser gezwungen, mit einer sehr kleinen Upanage auszukommen und äußerste Sparsamkeit mußte in seinem Haushalt walten. Gleichzeitig sah der damalige Prinz, wie es in großen Hofhaltungen zugeht, wieviel Späne da fallen, wo solches Holz gehauen wird. Unser Kaiser ist, wo es sich um die Bürde und das Ansehen seiner Stellung handelt, für große Repräsentation, selbst wenn sie hohe Kosten verursacht, für sich persönlich ist der Kaiser von größter Bescheidenheit, um nicht zu sagen Einfachheit und Bedürfnislosigkeit. Vor allem ist er aber ein abgelagerter Gegner aller unnützen Ausgaben. Als der Kaiser zur Regierung kam, überraschte er seinen Hofmarschall dadurch, daß er sich gewissermaßen bei ihm „abonnierte“. Der Kaiser erklärte um alle überflüssigen Ausgaben abzuschaffen, daß er nur diejenigen Gedecke bezahle, die er, sein Gefolge und seine Dienerschaft wirklich täglich äßen. Der Preis des Gedeckes war ziemlich niedrig, denn der Kaiser liebt für alle Tage einfache Kost und trinkt nur geringe Mengen leichtes Weines mit Wasser gemischt. Da galt es für die Küchenverwaltung zu sparen und vor allem auf preiswerten Einkauf zu sehen. Große Feste durften, wie früher, nicht verschenkt werden oder einfach verschwinden, es mußte alles wieder verwendet werden. So gewöhnte der Kaiser seine Küchenverwaltung an Sparsamkeit und Sorgfalt, denn er verlangte gute Speisen aus gutem Material. Heute hat die kaiserliche Küche einen Vertraut wegen ihrer vorzüglichen Leistungen und ihrer strengen Organisation.

Das „Abornement“ hat der Kaiser schon seit vielen Jahren aufgegeben und die Hofküche ist gegenwärtig folgendermaßen organisiert. Gewöhnlich arbeitet nur die „Mundküche“, die das tägliche Essen für die kaiserliche Familie und das allernächste Gefolge liefert. Für die Dienerschaft Kocht eine besondere Abteilung der eigentlichen „Hofküche“. Ist Besuch bei Hofe und finden kleinere Festlichkeiten statt, so treten weitere Abteilungen der „Hofküche“ in Tätigkeit. Die sogenannte „Festküche“ beginnt ihren Dienst bei großen Gelegenheiten, wenn aus festlicher Ursache fürstliche Gäste mit Gefolge und Dienerschaft im Schlosse als Gäste, oft für mehrere Tage verweilen. Dann verwandelt sich das Schloß in der That in ein Hotel, in welchem recht verwöhnte Gäste untergebracht, versorgt und bedient werden müssen. In solchen Augenblicken werden an die Leitung des kaiserlichen Haushaltes geradezu ungeheure Anforderungen gestellt und es zeugt wieder einmal für den berühmten praktischen Blick des Kaisers, daß er auch hier einen „Fachmann“ einstellt, wie ein solcher eben nur ein gewandter Hoteldirektor sein kann. In solchen schwierigen Verhältnissen des kaiserlichen Haushaltes ist Niemand besser der Lage gewachsen, als ein Kenner und Meister des Hotelwesens, der auch in schwierigen, unerwarteten und unvorhergesehenen Fällen nicht nur sofort Rat weiß, sondern es auch versteht, in großem Stile und doch sparsam zu wirtschaften und deren ablosut nötigen Ueberschuld niemals verliert.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Strafexpedition auf Neu-Mecklenburg, unserer Kolonie in der Südsee, wegen des Ende vorigen Jahres erfolgten Überfalls von Eingeborenen auf den Oberförster Deininger und den Forstassessor Kempf ist beendet. Die Expedition errichtete an der Westküste der Insel in Randaru und an der Ostküste in Muliamia besetzte Lager und drang dann in zwei starken Kolonnen gleichzeitig von Osten und Westen in das Gebiet der aufständischen Stämme vor. Auf außerordentlich anstrengenden Tag- und Nachtmärschen kam es wiederholt zu blutigen Zusammenstößen mit den Eingeborenen, bei denen eine Anzahl der Aufständischen erschossen und ein großer Teil gefangen genommen wurde. Man ließ dem Gegner keine Ruhe und drang bis in die unwirtlichsten Gegenden vor. Bei einem plötzlichen Überfall gelang es Hauptmann Bree, eine Anzahl der an dem Überfall Deininger-Kempf Beteiligten gefangen zu nehmen. Häuptling Lem, einer der Hauptführer, fiel dabei auf der Flucht. Bei der Einnahme des Dorfes Banbun fand der gleichfalls an dem Überfall beteiligte Häuptling Marit keinen Tod. Die am Überfall Beteiligten wurden zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt, alle übrigen Gefangenen wieder freigelassen.

✱ Zur Beischlussfassung über das Wahlabkommen
die sächsischen Landtagswahlen 1915 am 15. April 1915
liberalen und Fortschrittlichen trat in Dresden der sächsische
liberale Vertretertag für das Königreich Sachsen zusammen
und beschloß nach längerer Aussprache gegen die
Stimmen des Abkommens in der vorliegenden Form
gegen die sich eine heftige Gegenströmung geltend
macht hatten, zu genehmigen. Da die fortschrittliche
Volkspartei das Abkommen bereits genehmigt hat, so
es hiermit endgültig geworden. Das Abkommen ist
auf dem Grundsatze der Anerkennung des gegenwärtigen
Bestandes auf. Die übrigen Wahlkreise, die gegenwärtig
nicht liberal vertreten sind, werden mit Kandidaten
einen oder der andern Partei besetzt werden.

+ Der Austritt des japanischen Votschafters
Berlin, Koidzi Sugimura, ist für die nächste
erwarten. Votschafter Sugimura ist 1857 als ein
des Daimino Maenda in Kanazawa geboren. Im
1907 kam er als Gesandter nach Stockholm. In
dort bis zu seiner Berufung auf den Berliner Votschaft
posten, die im Jahre 1911 erfolgte. Während seines
hältnismäßig nur kurzen Aufenthalts in Berlin hat er
verstanden, sich in den Berliner Gesellschaften
beliebt zu machen. Er war stets darauf bedacht,
deutsch-japanischen Beziehungen noch enger zu ge
Frankreich.

✕ Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit kann nicht zu Ende. So erklärt jetzt der neue Oberste Heeresauschusses, General Bédona, der dreijährigen Wehrdienst überflüssig weitauß die Hilfsmittel und die Waffen über welche eine Nation von kaum 40 Millionen Einwohnern verfüge. Italien, das 32 Millionen Einwohner habe, bestige eine Armee von nur 450 000 Mann, und Oesterreich-Ungarn mit seinen 50 Millionen Einwohnern habe eine Armee von nur rund 550 000 Mann. Die Kraftanstrengung, die man dem französischen Volk auflagt, habe, herabse die Landwirtschaft und die Industrie der notwendigen Arbeitskräfte.

Kürsch.

✱ Aber die schon seit langer Zeit geführten Verhandlungen mit Deutschland gab Finanzminister Bismarck in der Kammer nähere Aufklärungen. Bei den Verhandlungen sei, so erklärte der Minister, die wichtigste Frage die der Bagdadbahn gewesen. Im Laufe der Verhandlungen, welche sechs Monate dauerten, habe die Pforte die Umwandlung der vierprozentigen Schatzverschreibungen der Bagdadbahn in fünfprozentige festgestellt. Die Pforte habe dagegen die Verabreichung der ursprünglich mit 270 000 Franc pro Kilometer festgesetzten Baukosten verlangt. Nach langen Verhandlungen sei gelungen, die Baukosten auf 225 000 Franc herabzusetzen. Der Minister gab ferner Aufschlüsse über die türkisch-türkischen Verhandlungen. Gegen gewisse Vorteile habe Rußland zum Theil auf sein ausschließliches Vorrrecht verzichtet, welches es 1900 bezüglich des Baues der Eisenbahnen vom Schwarzen Meere erlangt habe. Dabei sei es möglich gewesen, Konzessionen für künftige Eisenbahnlinien am Schwarzen Meere einzuräumen. Der endgültige Abschluß des türkisch-russischen Abkommens hänge von einer Verhandlung zwischen der Türkei und Deutschland ab.

Was In- und Ausland.
Berlin, 8. Juli. Das Kaiserliche Statistische Amt rechnet in seinem neuesten Jahrbuch die Bevölkerung des Deutschen Reiches für die Mitte des Jahres 1871 auf 67 812 000 Köpfe.

Stuttgart, 8. Jull. Die Fortschrittliche Sozialpartei Württembergs feierte gestern auf der Festung Ehlingen das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens.

Köln, 8. Juli. Hier streiken seit heute früh alle Transportarbeiter; sie verlangen bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Brüssel, 6. Juli. Der Kolonialrat hat einen Gesetzmuss der Regierung angenommen, der eine Erhöhung der Kopfsteuer für die Eingeborenen bewirkt. Die Steuer ist nur von den Eingeborenen zu bezahlen, die der Kolonialverwaltung huldigen.

London, 8. Juli. Die Leiche Joseph Chamberlains ist von Paddington Station nach Birmingham überführt worden, wo heute die Beerdigung stattfand. Nur die Leiche des Verstorbenen war anwesend.

Petersburg, 8. Juli. Nach Angaben der hiesigen russischen Gesandtschaft findet die Krönung des Kaiserlichen Erben am 21. Juli statt. Die Festlichkeiten werden 10 Tage dauern.

Athen, 8. Juli. Die Türkei hat den Vorstoß unse-
lands angenommen, wonach die beiden Länder einen cen-
tralen Staat die Wahl eines Schiedsrichters überlassen
der sich nach Smarna begeben wird, um über Streit-
sachen ihm von der türkisch-bellischen Auswanderung
kompensationen zu verschaffen, unterzeichnet, zu erfüllen

am 310. & Juli. Die Ausständischen haben nach dem Kampfe mit den Regierungstruppen ge-

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 7. Juli.

Sonnenaufgang	3 ⁴⁷	Mondaufgang	7 ¹⁰
Sonnenuntergang	6 ²¹	Monduntergang	12 ¹⁰

1815 Einzug des 1. preussischen Armeekorps in
1828 Theolog und Pädagog August Hermann Niemcewicz ge-
f. — 1855 Dichter Ludwig Ganghofer in Raasdorf ge-
1866 Pädagog Adolf Diesterweg in Berlin geb. — 1892
Fidel Friedrich von Breußen in Potsdam geb. — 1893
Fischer Schriftsteller Gung de Maupasant in Paris geb. —
Rebinder Hermann Rothnoel in Wien gef.

□ Wie soll ich in heißen Tagen leben? Ein paar Worte für die Leute der großen Hitze gibt ein französischer Arzt.
Man soll vor allem auf die Ernährung achten, denn es
steht bei der Wärmezeugung eine sehr wichtige Rolle.
Man esse möglichst wenig Fleisch, esse vor allem viel
Fettes und keine Tunten und nähre sich hauptsächlich von
Gemüsen. Man trinke wenig und immer nur in kleinen
Schlucken; die Getränke seien frisch, aber nicht eiskalt,
wie dem Essen und während des Essens kann man etwas aus
Häufigkeit zu sich nehmen, um die Ausscheidung aus den
Nieren, die durch den Schweissaustritt veranlaßt wird, zu
fordern. Besor man sich schlafen legt, wache man sich
frischem Wasser; man schlafe wenig bedekt, auf dem Kopf
trage man weite helle Kleidungsstücke, am besten noch ohne
es die Leute in den Kolonien tun. Dicke Verkleidung
sich häufig alle „Kaltstellen“ der Glieder mit Leinwand
bedecken; zu vermeiden ist Stärkemehl, das bei der
Ernährung mit dem Schweiss in Gärung gerät.
Vorschriften sind nicht ganz neu, aber es kann nicht harmlos
wenn sie öfter einmal wiederholt werden: In den Tropen
Hitze ist es schon eine Erleichterung, wenn man vor Hitze
weicht, die einem Frische und Erleichterung bringen
können . . .

Sahnpegel : 1,92

Turn-Verein.
Dienstag abend 9 Uhr: Monatsfihung.

Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Die Anfuhr von 350 Stück Wellen aus Distrikt 18. b
Reche und 18 Km. Brennholz aus Distrikt 13 Neuweg für
die Gemeinde ist zu vergeben.

Die Bedingungen liegen Zimmer Nr. 3 des hiesigen
Rathhauses zur Einsicht aus.

Offerten mit der Aufschrift „Holzanfuhr“ sind bis
Samstag, den 11. Juli d. J., vormittags 10 Uhr auf dem
Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 3 abzugeben.
Braubach, 4. Juli 1914. Der Magistrat.

Auf Grund der Kreispolizeiverordnung vom 3. Nov.
1906 wird hiermit angeordnet, daß das zweimalige Besprühen
der Weinberge zur Bekämpfung der Blattsaftkrankheit in unten
angegebener Reihenfolge zu erfolgen hat

Die für die Bespritzung nötige Kupferbitriollösung wird
in Fässern an die Distrikte gefahren.

Donnerstag, den 9. Juli im Distrikt Koppelsstein. Der Wagen
hält am Koppelssteinerpfad.

Freitag, den 10. Juli im Distr. Schützwill und Schlierbach.
Der Wagen hält an der Schlierbach.

Samstag, den 11. Juli im Distr. Blosberg, Liebenzell,
Dautenstiel und untere Flacht. Der Wagen hält
im Distr. Blosberg.

Montag, den 13. Juli im Distr. obere Flacht, Spewet, Klein-
jagenstiel, Großjagenstiel und Stiel. Der Wagen
hält im Distr. Stiel.

Dienstag, den 14. Juli im Distrikt Rheinberg, Kerkertis und
Leimberg. An diesem Tage wird die Brähe im
Schulhof (Eingang Rathausstraße) verabreicht.

Mittwoch, den 15. Juli im Distr. auf der B. d. Der Wagen
hält auf der B. d. im Rheinbollerweg.

Die Ausführung der Arbeiten wird kontrolliert und ins-
besondere darauf geachtet, ob die Bespritzung ausreichend
erfolgt ist.

Gegen Säumige werden Strafen festgesetzt, auch findet
in deren Weinbergen eine Bespritzung von Amtswegen statt,
deren Kosten zwangsweise eingezogen werden.

Braubach, 6. Juli 1914. Die Polizeiverwaltung.

Feinsten Emmenthaler
„Holländer
„Edamer
„Tilsiter
„Camembert
in ganzen u. halben Stücken
Kräuter- u. Parmesan-
Mainzer Käse
loose und in ganzen Stücken.
Alles in nur prima Ware
empfiehlt
Jean Engel.

Käse

Mainzer Käse

loose und in ganzen Stücken.

Alles in nur prima Ware

empfiehlt

Jean Engel.

Auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit

stehen



Kieffer Einkoch-Apparate und Konserven-Gläser

Ausführliche Drucksachen bei der Verkaufsstelle

Julius Rüping.

Meine neuergerichtete

Dunkelkammer

steht allen meinen werthen Kunden zur

kostenlosen Benutzung!

Marksburg-Drogerie Spezialhaus für Photographie

Pergamentpapier

in Bogen und Rollen, letzteres mit Salzig, zu 10 und 15 Pfg
empfiehlt

A. Lemb.

Naturrein. Selbstgekelterten Rotwein

per Liter 1,20 Mk.
per Flasche 1 Mk. (mit Glas)
in Gebinden billiger empfiehlt
E. Eschenbrenner.
Frieda Eschenbrenner.

Damen- u. Mädchen- Hemden- u. Hosen, Untertaillen

in schöner großer Auswahl ein-
getroffen.

Rudolf Neuhaus.

Unter der Marke: „Steinhäger Urquell“

(gesetzlich geschützt)
bringe ich fortan meinen „echten
Steinhäger“ in den Handel
Man verlange:
„Steinhäger Urquell.“
St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

„Steinhäger Urquell.“

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

St. Louis 1904 Gold. Med.
Ueber 100 goldene, silberne u.
Staats-Medaillen
— 100fach prämiert. —
Intern. Kochkunst-Ausstellung
Leipzig 1905: Goldene Med.
Alleiniger Fabrikant:
C. König, Steinhäger i. W.
Haupt-Niederl. für Braubach
E. Eschenbrenner.

Kartoffeln

— alte sowie neue —

Reis zu haben bei

Karl Kugelmeier.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht,
rofiges, jugendliches Aussehen
u. weicher, schöner Teint. Alles
dies erzeugt Steckenpferd-
Seife (die beste Milienmilch-
Seife) Stück 50 Pfg. Die
Wirkung erh. Dada Cream
welcher rote und rissige Haut
weiß und samt weich macht.
TUBE 50 Pfg. i. d. Drogerie
Christ. Wieghardt.

— in Magnetform —
per Stück nur 10 Pfg

empfehlen

A. Lemb.

Alle photographischen
Bedarfsartikel
wie:

Photo-Platten, Photo-Papier,
Photo-Postkarten, Fixierbad,
Entwickler, Tonfrierbad,
Schalen, Copierrahmen,
Blitzlichtpulver, Blitzlichtpatrone,
Abschwächer, Verstärker
für Film und Platten
und vieles andere mehr bekommen Sie
reichhaltiger Auswahl in der
Marksburg-Drogerie
Chr. Wieghardt.

Dunkelkammer im Hause.

Nähmaschinen-Nadeln

offert billigt

Jul. Rüping.

Schürzen

für Damen, Kinder und Knaben

Nur in eigener Anfertigung, daher beste Stoffauswahl,
gelegentlich Verarbeitung, stets neueste Muster und
Preise.

R. Neuhaus.

Nähmaschinen

— nur erste Fabrikate — zu billigen Preisen.

Bevor Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihren
Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit
zeugen kann.

Langjähr. Garantie. Kostenloses Anlernen.

Gg. Ph. Clos.

Blusenflanelle empfehlen billigt
Geschw. Schumacher.

Delikatessen.

Gummi in verschiedenen Packungen

Krabben

Lachs, los und in Packung

Mayonaisen in Gläsern

Worcester Sauce

Sardellen- und Lachsbutter

Anchovis in Tuben

Delfardien und Sardellen

Champignons

Salzbrezel und Salzkates

empfiehlt

Jean Engel

Wenn Sie

in Ihrem Hause

überflüssige Sachen

haben, können Sie dieselben

leicht verkaufen, wenn Sie

eine kleine Anzeige

in unserer Zeitung

„Rheinische

Nachrichten“

einsetzen lassen.

Spitzenstoffe

für Bänder

zur Damen-Schneiderei bei

Geschw. Schumacher.

Deutsche Cognac-Compagnie

empfehlen ihren Deutschen

Medicinal-Cognac

garantiert reiner Weinbrand p. l. m. s. s.

ATBC-Rum

Cognac-Verschnitt

von Mk 2.- bis Mk 4.- per Fl.

Doctor W. Nackers

Boonekamp

abwählen zu Mk 2.50 per Fl.

Verkaufsstelle in Braubach:

Emil Eschenbrenner.

Sport-Mützen

für Knaben

Stickerei-

Häubchen

für Mädchen

in reicher Auswahl bei

Geschw. Schumacher.

Ein Wohnhaus

mit Hallung

oder nötiger Raum dazu in

Braubach zu kaufen gesucht.

Offert-nimmt die Geschäfts-
stelle d. W. entgegen.

Dragen, Vorhemden

Manschetten und

Schlipse

in den neuesten Formen und

Farben

Rudolf Neuhaus.

Damen - Wäsche

Hemden, Beinkleider,

Nachtjaden, Stickeri-

Röcke und Untertaillen

zu billigen Preisen bei

Geschw. Schumacher.

Flaschen-

einwickelpapier

empfiehlt billigt

A. Lemb.

Weber's

Moderne Bibliothek

pro Band 20 Pfg.